



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

2. Der H. Jgnatius erscheint einer beängstigten Matron/ und beruhiget ihr
Gewissen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von dem H. Ignatii Wunderzeichen. 263

Indem sie auff solche Weis bettete / hörte sie ein Stimm / die ihr deutlich sagte / daß derjenige / den sie Achanasium nennete / Ignatius hiesse: Sie solle dannoch wohl getröstet seyn / dann es sey erbetten / was sie begehrt habe. Gleich dazumahl bekame sie ein Pfand dieses Versprechens / in dem sie ein Aufheiderung / und sonderbahre Ergözung des Gemüths empfand. Worüber als sie sich verwundert / und bey ihr selbst sprach: Warumb ist dann dieser Mann / der bey Gott so viel vermag / noch nicht in die Zahl der Heiligen gesetzt? Hierauff antwortete eben die vorige Stimm: Obschon er noch nicht auff Erden / so ist er doch schon im Himmel denen Heiligen zugesetzt. Von dieser Zeit an hat diese geistliche Persohn aller ihrer Scruplen und Aengsten vergessen / und forthin in höchster Ruh des Gemüths gelebt. Bartoli in vita S. Ign. l. 5. n. 73.

II.

Der H. Ignatius erscheinet einer bedängigten Matron / und beruhiget ihr Gewissen. Im Jahr 1608. ward zu Granata ein Adliche Matron von Scruplen / bevorab die Beicht belangend / sehr geängstigt. Und als sie in ihrer Kranckheit besorgte / sie möchte ohne rechtmäßige Beicht sterben / ist ihr der H. Ignatius erschienen / welcher sie getröstet / und versicheret / daß sie ohne die H. Beicht von hinnen nicht scheyden werde; ja im Kurzen werde sie im Gemüth also ruhig werden /

R 4

den /

264 Zweyter Theil/ zwölfftes Capitel/
den/ daß sie alle Scrupel/ von welchen sie
etwaz beängigtet werde/ klärlich werde
können vorbringen. Welches als sie nach
gehends in der That selbstn erfüllet gesehen
hat sie/ umb das Fest des S. Ignatii herlicheit
zubegeben/ einen stattlichen Ornat für unsere
Kirch auß eygnen Mittlen machen lassen. Na-
dali in vita S. Ignatii.

III.

Der S. Ignatius vertreibt die Dürre
oder Truckenheit des Gemüths durch ein
himmlische Scrim.

Zu Caranzaro führte ein Matron nicht nur ein
Christliches/ sondern auch ein ungewöhn-
Tugendfames Leben. Bevorab übte sie sich in
Betrachtung himmlischer Dingen/ und ward
hinwiederumb von Gott mit großem himmlis-
schen Trost überschütet. Jedoch hat sich ein-
mahl begeben/ daß diese Quell-Adler der göttli-
chen Tröstungen vertrucknete/ das Gemüth
verfinstert wurde/ und das Gebett/ welches ihr
sencken so lieblich ware/ nunmehr wie ein
Qual und Torment vorkame. Sie bemühte
sich zwar in allweg die vorige Zärtigkeit der
Andacht wiederumb zu erlangen/ aber verge-
bens: biß sie obngefähr ihre Augen auff ein
Bild des S. Ignatii/ so sie auff ihrem Altarlein
hatte/ geworffen/ und ihn mit großer Anmü-
thung Anwesällig gebetten/ daß er/ welcher in
so hohem Grad der innersten Freundschaft
bey Gott gestanden/ ihr in Gegenwärtiger
ver-